

Diese Anzeige löst etwas aus.

Das zeigt sich schon daran, dass Sie hier weiterlesen. Tel. 041 429 52 52

Freitag, 10. Juli 2015

zentraljob®

Stellenmarkt

Mehr Überblick.

Zum Entscheiden.



GRÖSSTER STELLENMARKT DER ZENTRALSCHWEIZ

INHALT

Kaderstellen 41
Kaufmännische Berufe 42/43

Technische/Gewerbliche Berufe 43
Soziale/Pädagogische/Medizinische Berufe 43

Tourismus/Hotellerie/Gastgewerbe 43

«Alter ist kein Handicap»

Wie gelingt es, Berufstätige länger im Erwerbsleben zu halten? Der finnische Arbeitsphysiologe Juhani Ilmarinen (69) forscht seit 40 Jahren auf diesem Feld.

Juhani Ilmarinen, Sie werden in diesem Jahr 70. Haben Sie noch nie daran gedacht, sich zur Ruhe zu setzen?

Juhani Ilmarinen: Nein, was sollte das bringen? Solange ich gesund bin und klar denken kann, will ich tätig sein. Die Arbeit ist doch nicht an ein Lebensalter gebunden. Sie ist für mich eine natürliche Beschäftigung, die meinem Leben Inhalt und Sinn gibt. Ich mag den Begriff Rentenalter nicht. Ich spreche lieber vom dritten Lebensabschnitt. Das ist in vieler Hinsicht die beste Zeit. Man muss nicht mehr pausenlos am Ball sein, sondern konzentriert sich auf jene Projekte, die einem am Herzen liegen.

Fühlen Sie sich mit knapp 70 noch gleich leistungsfähig wie vor 20 oder 30 Jahren?

Ilmarinen: Wenn ich arbeite, bin ich gleich effektiv wie vor 30 Jahren. Ich brauche allerdings längere Erholungsphasen. Deswegen gönne ich mir im Sommer drei Monate hier in meinem Sommerhaus. Ich weiss, dass ich privilegiert bin. Es gibt eine Nachfrage nach meiner Arbeit, und ich kann das, was

mir liegt, mit hohem Freiheitsgrad tun – forschen, beraten, unterrichten, sensibilisieren. Ich verstehe jeden, der körperlich hart gearbeitet hat, wenn er mit 63 in den Ruhestand geht. Für knapp die Hälfte der Berufstätigen – die erfahrenen Wissensarbeiter – ist aber der fließende Übergang vermutlich die bessere Lösung: So bleibt der Pensionierungsschock aus, und die Gesellschaft profitiert von der Erfahrung dieser Menschen.

Sie sind in Europa der bekannteste Experte für Arbeitsmarktfähigkeit und Generationen-Management. Wann haben Sie begonnen, sich mit der Situation älterer Berufstätiger auseinanderzusetzen?

Ilmarinen: Ich habe in den 1970er-Jahren schon in meiner Doktorarbeit in Dortmund die Situation älterer Erwerbstätiger untersucht. Nach meiner Rückkehr nach Helsinki übernahm ich die Verantwortung für ein grosses nationales Forschungsprogramm. Es begann damit, dass die Versicherungen wissen wollten, welches das ideale Pensionierungsalter ist. Das war eine sehr schwierige einfache Frage, für deren Beantwortung es keine wissenschaftliche Grundlage gab. Wir machten uns an die Arbeit und begleiteten 6500 Gemeindeangestellte über elf Jahre hinweg. Wir definierten zuerst 120, später sieben zentrale Indikatoren der Arbeitsmarktfähigkeit. Dieser «Work Ability Index» für ältere Berufstätige wurde in der Folge in über 28 Sprachen übersetzt und in Firmen weltweit eingesetzt.



Juhani Ilmarinen: «Wir führen einen Krieg gegen die Vorurteile.»

PD

Warum wurde Finnland schon in den 80er-Jahren aktiv in dieser Sache?

Ilmarinen: Der Leidensdruck war grösser als in den anderen Ländern. Wir hatten die grösste Baby-boomer-Generation und danach einen massiven Geburtenrückgang. Es war klar, dass die Überalterung der erwerbstätigen Gesellschaft zu einer grossen Herausforderung für Politik und Wirtschaft werden würde. Damals lag das Pensionierungsalter bei 63, viele Gemeinde- und Staatsbetriebe schickten ihre Angestellten schon mit 55 in Rente. Die Regierung startete ein Programm zum Thema «Ältere Erwerbstätige», bei dem sich dank der Initiative und Führungsstärke von Ministerpräsident Paavo Lipponen alle wichtigen Akteure wie Arbeitgeberverbände,

Gewerkschaften, Wissenschaft, Politik, Versicherungen und Unternehmen einbrachten.

Eines der Resultate war eine Rentenreform, die jene belohnt, die länger arbeiten.

Ilmarinen: Genau. Vor zehn Jahren wurde die flexible Pensionierung im Alter zwischen 63 und 68 eingeführt. Wer bis 68 arbeitet, erhält dank Bonus vom Staat 22,5 Prozent mehr Rente als jemand, der sich mit 63 zur Ruhe setzt. Aber das Geld ist nicht der wichtigste Faktor. Ob die Menschen länger berufstätig bleiben, hängt von den Einstellungen in den Unternehmen ab. Wir führen heute noch einen Krieg gegen die Vorurteile. Die Wissenschaft kann heute klar belegen, dass ältere Anteile einem Unternehmen

mehr bringen als jüngere – sofern die Arbeitsbedingungen stimmen. So brauchen ältere Berufstätige zum Beispiel mehr Kurzpausen als jüngere, die individuellen Leistungsunterschiede werden grösser. Dass Produktivität oder Lernfähigkeit geringer seien bei den Älteren, ist aber ein Mythos, der wissenschaftlich widerlegt wurde.

Warum stellen viele Unternehmen dennoch vorzugsweise 25- bis 40-Jährige ein?

Ilmarinen: Weil es in den meisten Organisationen dramatisch an der Kompetenz fehlt, die verschiedenen Altersgruppen ihren Stärken gemäss zu fördern und einzusetzen. Es ist verrückt, viele Firmen betreiben eine Personalpolitik, als würden sie mit ihrer Belegschaft an die Olympischen Spiele fahren. Dabei hat jede Generation Stärken und Schwächen – erst die Kombination aus Erfahrungswissen und jungen Wilden macht Unternehmen dauerhaft erfolgreich.

Hilft ein Verbot der Altersdiskriminierung da weiter?

Ilmarinen: Verbote sind nur in dem Mass wirksam, wie die Einhaltung kontrolliert werden kann. Wie wollen Sie in den Unternehmen überprüfen, ob Personalverantwortliche und Abteilungsleiter jüngere Kandidaten bevorzugen? Es ist eine Frage des Bewusstseins der Verantwortlichen. Über das Bewusstsein ändert sich die Einstellung, über die Einstellung das Führungsverhalten und die Kooperationsbereitschaft. Wir haben ein falsches Bild vom Alter. Alter ist

kein Handicap, sondern es bedeutet zunächst Erfahrungsreichtum.

Hat das nationale Programm in Finnland in dieser Hinsicht etwas verändert?

Ilmarinen: Ja, ganz eindeutig. 1997, vor Beginn des Programms, lag die Erwerbsquote der über 55-Jährigen in Finnland bei 35 Prozent – zwei von drei über 55-Jährigen waren also nicht mehr im Erwerbsleben. Zehn Jahre später war die Erwerbsquote in diesem Alterssegment auf 55 Prozent angestiegen, heute liegen wir bei rund 60 Prozent. Das ist zwar ein tieferer Wert als in Schweden, Island oder der Schweiz, wo Teilzeitarbeit stärker etabliert ist, aber doch ein markanter Fortschritt.

Wer mit über 50 Jahren die Stelle verliert, dürfte aber auch in Finnland einen schweren Stand haben.

Ilmarinen: Ja, nur jeder Zehnte über 50 Jahre findet innert fünf Jahren wieder eine Stelle. Deshalb flüchten viele in die Selbstständigkeit, was aber ein schwieriger Weg ist. Dabei ist dokumentiert, dass in sehr vielen Fällen kein Zusammenhang zwischen der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsleistung besteht. Unsere Untersuchungen zeigen, dass 70 Prozent der älteren Erwerbslosen auch zwei Jahre nach der Kündigung noch über eine gute Arbeitsmarktfähigkeit verfügen. Es gibt also keinen vernünftigen Grund, diesen Stellensuchenden keine Chance zu geben.

Interview Mathias Morgenthaler

In dieser Rubrik informieren wir über Themen und Neuigkeiten aus dem Arbeitsmarkt. Adresse: Neue Luzerner Zeitung AG, Rubrik Stellen, Postfach, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, verlagsredaktion@lzmedien.ch / Redaktion: Andrea Decker

**schärli
architektur
bauökonomie
baumanagement**

Die Schärli Architekten AG ist ein vielseitiges, sich seit Jahrzehnten erfolgreich im Markt behauptendes Büro mit 40 Mitarbeitern. Es steht für sichtbare Qualität der gebauten Umwelt im Raum Zentralschweiz. Idee und Entwurf, Raum und Nutzung verdichten sich bei unseren Projekten und Bauten zu inspirativen Lebenswelten. Für die Planung und Realisierung von Neu- und Umbauprojekten suchen wir eine/n talentierte/n und ambitionierte/n:

**PROJEKTLEITER/IN (AUSFÜHRUNG)
HOCHBAUZEICHNER/IN EFZ**

- Ihr Profil:
- Diplom in Architektur (Fachhochschule oder Universität) bzw. Fachausweis EFZ
 - Mindestens fünf Jahre Berufserfahrung
 - Gute Kenntnisse in Vectorworks und MS Office
 - Begeisterungsfähigkeit und Belastbarkeit
 - Stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift

Diese Stelle passt zu Ihnen, wenn Sie umfangreiche Erfahrung in der Leitung und Realisierung bzw. in der Ausführungsplanung von Projekten haben. Als kommunikative und kreative Persönlichkeit schätzen Sie den lebhaften Betrieb in einem herausfordernden Umfeld. Wir erwarten, dass Sie den Blick fürs Ganze wahren, exakt und vorausschauend arbeiten, dabei flexibel bleiben und Aufgaben initiativ an die Hand nehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen in Papierform oder per Mail.
Schärli Architekten AG, Stefan Bieri, Fluhmattweg 6, 6000 Luzern 6, stefan.bieri@schaerli-ag.ch

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Wirtschaft

Die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist schweizweit eines der bedeutendsten Kompetenzzentren für Management und Wirtschaftsinformatik. Mit praxisorientierter Aus- und Weiterbildung sowie der Bearbeitung von Forschungs- und Beratungsprojekten profitieren wir von einem dynamischen wirtschaftlichen Umfeld und starken Unternehmenspartnern. Sie ist ein Departement der Hochschule Luzern, die mit gesamthaft über 1'500 Mitarbeitenden rund 10'300 Studierende aus- und weiterbildet.

Weil der bisherige Direktor des Departements Wirtschaft eine neue Herausforderung annehmen wird, suchen wir per 1. März 2016 oder nach Vereinbarung eine führungsstarke Persönlichkeit als

**Direktorin / Direktor
Hochschule Luzern - Wirtschaft (100%)**

Ihre Aufgaben

Als Direktorin resp. Direktor führen Sie zusammen mit den übrigen Mitgliedern der Departementsleitung die Hochschule Luzern – Wirtschaft. Darunter werden insbesondere die strategische Ausrichtung, der effiziente Betrieb, die fachliche und interdisziplinäre Weiterentwicklung dieses Departements sowie dessen nationale und internationale Positionierung verstanden. Dazu gehören Strategieentwicklung, Führungs- und Kommunikationsaufgaben, Personalentwicklung, departementsübergreifende Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig tragen Sie als Mitglied der Hochschulleitung die Mitverantwortung für die gesamte Hochschule Luzern.

Ihr Profil

Sie sind eine integrative Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen und Überzeugungskraft. Sie verfügen über einen Hochschulabschluss im Bereich Betriebswirtschaft mit Promotion und bringen die für diese anspruchsvolle Aufgabe notwendige Führungserfahrung mit. Sie kennen sich in der Hochschullandschaft aus und können Erfahrung im Bereich der Lehre und/oder Forschung vorweisen. Als initiative Persönlichkeit schätzen Sie ein dynamisches Umfeld, verfügen über gute Kontakte zu Wirtschaft und Wissenschaft und sind bereit, sich in der Zentralschweiz zu vernetzen.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen Gestaltungsfreiraum, ein innovatives und engagiertes Umfeld, eine abwechslungsreiche Tätigkeit sowie vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten. Der Arbeitsort mit moderner Infrastruktur befindet sich an zentraler Lage direkt beim Bahnhof Luzern.

Weitere Informationen erhalten Sie von Dr. Markus Hodel, Rektor Hochschule Luzern, T +41 41 228 42 41, markus.hodel@hslu.ch.

Die Bewerbungsfrist endet am 12.08.2015. Wir freuen uns auf Ihre interessanten Bewerbungsunterlagen über das Online-Bewerbungstool www.hslu.ch/jobs. Absolute Diskretion dürfen Sie voraussetzen.

FH Zentralschweiz

Die Verwertung von unter diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon in irgendeiner Art, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, ist untersagt.

Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.